

MDR Aktuell – Kempferts Klima-Podcast

Mittwoch, 17. Mai 2023
Thema: Der Fall Graichen

Marcus Schödel, Moderator

MDR Aktuell – Das Nachrichtenradio

Prof. Claudia Kempfert, Expertin

Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik an der Leuphana Universität in Lüneburg sowie Leiterin der Abteilung "Energie, Verkehr, Umwelt" am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

Eine Bitte an alle Fans dieses Podcasts:

Derzeit läuft das Publikumsvoting für den Deutschen Podcast Preis. Dabei können Sie, wenn Sie mögen, für „Kempferts Klima-Podcast“ abstimmen, und zwar hier:

[Kempferts Klima-Podcast – Deutscher Podcast Preis \(deutscher-podcastpreis.de\)](https://www.deutscher-podcastpreis.de)

Marcus Schödel

Hallo und willkommen, ich bin Marcus Schödel. In diesem Podcast sprechen wir über die Klimakrise. Diesen Podcast bekommen Sie werbefrei in der App, der ARD Audiothek und überall dort, wo es Podcasts gibt. Zweimal im Monat erklären wir wissenschaftliche Studien zu Klima- und Energiethemen, ordnen politische Entscheidungen ein und beantworten Ihre Fragen. Das machen wir mit der renommierten Klimaökonomin, Professorin Claudia Kempfert. Sie leitet die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Hallo, Frau Kempfert.

Claudia Kempfert

Hallo, ich grüße Sie.

Marcus Schödel

Bevor wir in die Themen einsteigen, noch mal ein kleiner Hinweis an alle treuen Hörerinnen und Hörer: Auch in diesem Jahr wird der Deutsche Podcast Preis vergeben. Und ja, wir sind ein bisschen auf Ihre Hilfe angewiesen. Wie jedes Jahr gibt es nämlich ein Publikumsvoting. Und wer Frau Kempfert und diesen Podcast unterstützen möchte, der kann für uns abstimmen. Und zwar auf der Internetseite vom Deutschen Podcast Preis. Sie können es sich ganz einfach machen. Schauen Sie einfach in die Show Notes von dieser Folge rein. Und da

finden Sie einen Link. Abgestimmt werden kann noch bis zum 28. Mai. Frau Kempfert, Sie haben schon bei Twitter und Instagram auf die Abstimmung hingewiesen. Und ich war ja ganz begeistert: Kaum hatten sie den Tweet rausgehauen, haben sich schon Hörerinnen und Hörer gemeldet und gemeint, dass sie auf jeden Fall mitmachen. Also an dieser Stelle nochmal vielen, herzlichen Dank.

01:25

Claudia Kempfert

Ja, danke auch von meiner Seite, erst mal an alle, die sich da gemeldet haben, und alle, die schon abgestimmt haben. Ich habe da auch schon einige Hinweise gesehen und wir freuen uns darüber natürlich riesig. Ich würde mich auch sehr freuen für den MDR, MDR Aktuell, die das ja auch da unterstützen und tolle Podcasts haben. Und den hier machen wir jetzt ja schon eine ganze Weile. Also, insofern freue ich mich darüber auch.

Marcus Schödel

Dann schauen wir mal auf die Themen, auf das, was wir uns heute vorgenommen haben. Und ja, manchmal ist es so, man zeichnet einen Podcast auf, Frau Kempfert, und dann kommt direkt vor dem Podcast noch eine absolute Knaller-Meldung rein: Deutschland spricht seit Wochen über die sogenannte Trauzeugen-Affäre. Da geht es um den Wirtschaftsstaatssekretär Patrick Graichen, der im Bundeswirtschaftsministerium arbeitet. Und da kam eben die Meldung rein, dass er seinen Posten räumen wird. Frau Kempfert, ich werde Sie natürlich gleich fragen: Was bedeutet das für die Wärmewende, für das Heizungsgesetz? Und wir sprechen natürlich noch über einen sehr interessanten Aspekt, denn es gibt in Deutschland Journalisten, die sagen: Zu dieser Trauzeugen-Affäre ist es deshalb gekommen, weil es in Deutschland zu wenige Klimaexperten gibt. Was ist dran an diesem Argument? Das fragen wir uns in dieser Podcast-Folge. Dann schauen wir noch auf den Krieg in der Ukraine. Der Krieg verursacht nämlich nicht nur menschliches Leid, sondern sorgt auch dafür, dass die Umwelt zerstört wird. Wieviel CO₂ wird durch den Krieg die Luft geblasen? Das sind die Fragen und Themen dieser Folge. Und ich bin sehr gespannt auf die Antworten.

Dann Frau Kemfert, lassen Sie uns als erstes über die sogenannte Trauzeugen-Affäre sprechen. Das ist ja nicht ganz einfach zu verstehen, worum es eigentlich geht. Im Mittelpunkt der Affäre steht die Deutsche Energieagentur *dena*. Die Agentur gehört dem Bund und hat wichtige Aufgaben. Sie ist so eine Art Dienstleister, wenn ich das richtig verstanden habe. Sie soll helfen, dass die Klimaschutzziele der Bundesregierung umgesetzt werden. Nur um das mal bildlich zu machen: Die Agentur entwickelt z. B. Wärmekonzepte für Städte oder erklärt Unternehmen, wie sie Energie einsparen können. Und diese Agentur sollte jetzt einen neuen Chef bekommen. Und genau das hat ja nicht so funktioniert, wie es funktionieren sollte. Frau Kemfert, vielleicht können Sie noch mal kurz erklären, was da genau schiefgelaufen ist.

Claudia Kemfert

Da ist einiges schiefgelaufen. Also Patrick Graichen steht seit einiger Zeit in der Kritik, weil er eben an diesem Bewerbungsverfahren zur Auswahl des Geschäftsführers der bundeseigenen *dena* beteiligt war, aber am Ende ja sein Trauzeugen diesen Job da hätte bekommen sollen, nämlich der ehemalige Grünen-Politiker Michael Schäfer. Und deswegen ist das im Auswahlverfahren schiefgelaufen. Also Patrick Graichen ist ja Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, war eben Mitglied dieser Findungskommission, die auch Schäfer vorgeschlagen hat, und dabei kennen die beiden sich jetzt persönlich schon lange. Also, Schäfer war eben der Trauzeuge von Patrick Graichen, und sie haben ja auch dann hinterher gesagt, das war ein Fehler. Das Bewerbungsverfahren soll irgendwie neu aufgerollt werden. Aber jetzt, in den vergangenen Wochen, hat sich ja die Kritik da immer mehr zusammengefunden, sage ich mal. Es gab ja auch eine Anhörung, wo Fragen von Abgeordneten gestellt wurden, allerdings hinter verschlossenen Türen. Und jetzt, heute Morgen, hören wir jetzt kurz vor der Sendung, dass Patrick Graichen den Posten räumen wird. Das spricht jetzt sehr viel dafür, dass es tatsächlich neue Erkenntnisse gibt, die wir jetzt hier noch nicht kennen, die aber vermutlich nachher, wenn der Podcast ausgestrahlt wird, heute Nachmittag schon bekannt sind. Aber eben der Fehler ist passiert. Man weiß nicht

genau. Haben die sich gesiezt da in diesem Verfahren? Hat Patrick Graichen da was verschleiert? Und deswegen kann es da beamtenrechtliche Konsequenzen geben. Das ist schon ein schwerwiegender Vorfall. Also ich kenne das von der Uni eben auch. In der Universität ist es genauso. Man muss immer Befangenheit angeben und auch im Falle eben von solchen Entscheidungen rausgehen oder ganz aus der Findung oder Prüfung ausgeschlossen werden. Aber das ist bei uns auch Gang und Gäbe. Und wenn man das nicht transparent macht, ist das schon ein schwerwiegender Vorgang. Insofern habe ich mich auch sehr gewundert, als ich das gehört hatte zum ersten Mal. Das ist praktisch unser täglich Brot, mit dem wir da umgehen, dass Patrick Graichen das passieren konnte. Das spricht irgendwie nur dafür, dass alles vielleicht im Moment sehr viel ist, sehr viel Druck ist oder vielleicht aus zu wenig Erfahrungen in diesen speziellen Geschäften sind. Also da hatte ich mich schon gewundert. Aber danach wurde ja riesen Rolle draus gedreht, weil wir sind im politischen Geschäft. Und hier geht es dann um Robert Habeck, der angeschossen werden soll, und ist ja jetzt auch angeschossen, also in dem Sinne angeschlagen, wenn das jetzt auch so weitergeht. Dieser Fehler ist dann einfach ein blöder Fehler, das haben die auch eingeräumt. Aber hier geht es letztendlich um den Kopf von Robert Habeck. Und da gilt es jetzt wahrscheinlich, Schlimmeres zu verhindern.

06:16

Marcus Schödel

Darauf gehen wir gleich noch näher ein auf die Angriffe von Robert Habeck. Aber wie ist denn so Ihre erste Reaktion? Sagen Sie, das ist richtig, dass Patrick Graichen geht? Oder sagen Sie, der Mann ist so wichtig für die Wärmewende, für das Heizungsgesetz, man hätte an ihm unbedingt festhalten müssen, weil er so eine große Expertise hat?

Claudia Kemfert

Nein. Es ist natürlich so, dass es jede Menge andere Menschen auch gibt in diesem Land, die auch Expertise haben, auch in diesem Bereich, das ist sicherlich nicht so. Er ist ein ausgewiesener Experte, gar keine Frage. Aber das birgt eben auch Gefahren. Und diese Gefahren

sind politischer Natur. Wir sind da im heikelsten Politikgeschäft, welches wir da im Moment sehen, sehr stark eben auch getrieben von Lobbyinteressen. Und diese Lobbyinteressen sind ja auch jetzt sehr stark zutage getreten und haben eben auch dazu geführt, dass es sehr stark diese Reaktionen gab oder auch die Kritik so stark gekommen ist, wie sie jetzt gekommen ist. Und die Risiken dahinter sind eben die, die jetzt passiert sind, dass dann Fehler passieren, die eigentlich nicht hätten passieren dürfen, die einem, sage ich mal, Politikprofi so auch nicht passiert wären oder zumindest anders, vielleicht andere Fehler, aber dann eben nicht so auf dieser politischen Ebene. In der fachlichen Ebene hat er ja sehr, sehr gute Arbeit geleistet, und das ist, glaube ich, das, was hier wichtig ist zu sehen. Klar, kann man da jetzt drüber sprechen: Wer wird das machen? Wer wird das ersetzen? Es gibt sicherlich Ersatz, gar keine Frage.

Marcus Schödel

Haben Sie einen Tipp, wer das machen könnte?

Claudia Kemfert

Nein, das weiß man nicht. Das werden die auch ja selber da auswählen. Da kann man ja von außen auch nichts zurufen so. Also, das ist auch deren Entscheidungskompetenz. Da hat man ja auch jetzt keine Empfehlungen zu geben. Also ich denke, dass man vermutlich eher jetzt ein bisschen mehr darauf guckt, dass da auch eine politische Kompetenz eher wieder mit dazukommt. Man will sicherlich jetzt ganz, ganz wenig weitere Angriffsfläche geben. Das wird man sicherlich bei dieser Entscheidung auch sehen. Ich hatte mich schon gewundert, erst mal über den Fehler, dann – die Reaktion war ein bisschen verständlich von Herrn Habeck – aber ich hatte schon auch erwartet, dass der politische Druck jetzt immer größer werden wird und das dann auch ein gefährliches Einfallstor wird und wir am Ende dann... gerade wenn es jetzt auch um die fachliche Dimension geht, also dass man ja auch die Wärmewende umsetzen will, vielleicht gar nicht so sehr jetzt mehr über Wärmewende redet über das, was da passieren soll, sondern nur über Personalangelegenheiten. Und das hilft dann der Sache noch viel weniger. Und wenn man da diese Schusslinie vielleicht mal rausnimmt

und da jetzt eine neutralere Person hinsetzt, die dann die Arbeit auch macht und genauso macht, dass dann die Wärmewende auch schneller gehen kann. Also ich hätte sowieso auch ohne, dass wir das jetzt gewusst hätten, immer geraten, da ein bisschen darauf zu achten, dass das nicht zu sehr die Angriffsfläche bleibt, sondern sich wirklich auf die Sachen zu konzentrieren, auf eben die Wärmewende, und die auch entsprechend umsetzen. Und das sollte wirklich die oberste Maxime sein. Ja, man wird sehen, wie es jetzt weitergeht, wie schnell das jetzt noch hochschlägt, welche Konsequenzen da jetzt noch kommen, auch politischer Natur, das wissen wir nicht, aber dass man sich da so ein bisschen jetzt zurücknimmt, vielleicht auch mal den Druck rausnimmt, dieses ganze Gehetze auch rausnimmt, um dann auch die Wege freizumachen für die nächsten Schritte.

Marcus Schödel

Und sagen Sie, dass dieser Rücktritt, das Ausscheiden von Patrick Graichen, jetzt eher positiv ist für die Wärmewende, weil man sich jetzt auf die Sacharbeit konzentrieren kann? Oder schadet es womöglich Robert Habeck so sehr, dass also die Wärmewende gefährdet ist?

Claudia Kemfert

Also ich sehe die Wärmewende an sich nicht gefährdet. Das wird auch weitergehen können. Aber Robert Habeck ist hier schon angezählt. Das ist wirklich ein Problem. Das war es aber vorher auch schon. Und das war jetzt mit der ganzen Affäre schon ein Problem, was man hätte schwer aussitzen können. Aber jetzt gilt es wirklich, da Ruhe reinzubekommen. Ich kann mir vorstellen, dass man da jetzt auch ein bisschen Druck aus dem Kessel nimmt. Nicht nur, dass man mit der Personalie da jetzt entsprechend Veränderung reinbringen wird, sondern dass man auch entsprechend gucken wird, wie man jetzt auch beim Wärmegesetz diese unnötigen Angriffspunkte wegbekommt und da eben auch dieses Gehetze da rausnimmt. Aber nichtsdestotrotz... also ich meine, das ist einfach eine ganz, ganz schwierige Gemengelage, wo jetzt ja ohnehin Themen mit Personen verknüpfen werden. Das ist immer das Ungünstigste schlechthin, weil beim Thema Wärmewende haben wir eben viele Hausaufgaben zu machen. Wir haben schon oft

über die Wärmepumpe gesprochen. Wir haben über die Wärmewende gesprochen, auch schon in diesem Podcast. Das muss ja passieren, weil wir so lange nichts gemacht haben oder nicht genug gemacht haben und jetzt alles auf einmal kommt und jetzt ja so gegenläufige Reaktionen kommen. Die Leute bauen sich jetzt noch schnell Öl- und Gasheizungen ein, weil sie denken: „Dieses olle Wärmegesetz will ich nicht mehr erleben.“ Also das ist natürlich völlig falsch, sondern hier gilt es wirklich in Ruhe darüber zu kommunizieren: Was hat man da vor? Was will man machen? Wie kann man entlasten? Wie kann auch vielen Leuten helfen? Überall muss ja sehr viel entschieden werden. Und das geht ja nur mit einer Person, die da auch in Ruhe sitzt und nicht permanent andere Schlachten da zu schlagen hat oder Personalquerelen da eine Rolle spielen. Das war ja vorher schon ein großes Problem, wo ich schon eher Sorge hatte, ob das mit der Wärmewende so noch kommt. Und jetzt, wenn man da jetzt den Druck etwas rausnimmt – das wird man ja sehen, wie es weitergeht – wird man vielleicht jetzt eher zeitlich strecken. Das sehe ich auch alles jetzt mit Sorge, weil die Leute ja noch mehr anfangen werden jetzt so einen *Rollback* zu machen, weil ihre Heizungsbauer da empfehlen, erstmal noch eine Gasheizung einzubauen. Das ist im Moment ja leider der Fall. Je länger man da jetzt noch wartet und wieder noch mehr so eine Hängepartie hat, desto schwieriger wird das jetzt wieder, das in trockene Tücher zu bekommen. Also das ist jetzt die große Gefahr dahinter. Ich sehe die Wärmewende jetzt nicht komplett oder auch das Gesetz jetzt nicht komplett kippen oder aufgeben, das sehe ich nicht. Es ist ja eher eine politische Diskussion, die wir haben, jenseits jetzt von diesen Themen und wer das da jetzt übernehmen wird. Wir müssen aufpassen, dass wir den Wirtschaftsminister nicht verlieren. Ja, weil darum geht es den Gegnern ja. Es geht hier nicht um Patrick Graichen. Es geht um Politik und es geht darum, Robert Habeck vom Sockel zu stoßen. Und das wird jetzt das nächste Hobby sein all derjenigen, die da jetzt ihre große Chance erwarten. Und da gilt es jetzt eben Ruhe an der Front reinzubringen, politischer Natur, und dann das Thema Wärmewende weiter zu machen. Die Gegner werden sicherlich jetzt argumentieren, dass man

die Wärmewende aussetzt, dass das alles jetzt verschoben wird und sowieso und neue Personen und alles anders. Aber das sehe ich nicht. Das sollte man auch nicht machen. Das wäre auch das denkbar Falscheste, was man jetzt machen sollte. Wenn Herr Habeck da weiter auch entsprechend agieren will, muss er da jetzt stark bleiben und standhaft und das weiter durchziehen und die Verbesserungen: So, jetzt machen wir das, was vorgeschlagen wird, jenseits von irgendwelchen Posten. Und das war ja vorher schon ein Problem. Ich hoffe, dass es jetzt nicht noch problematischer wird.

14:00

Marcus Schödel

Sie haben ja eben schon von den Angriffen gegen Robert Habeck und gegen das Bundeswirtschaftsministerium gesprochen, von der Opposition, vor allem natürlich von der Union. Auffällig ist ja, dass die Wortwahl sehr scharf ist. Der CDU-Abgeordnete Tilman Kuban hat von mafiösen Tendenzen gesprochen, CSU-Generalsekretär Martin Huber von Vetterwirtschaft und grünem Filz. Die Angriffe sind offenbar an Habeck ja nicht spurlos vorbeigegangen. Die Tagesthemen hatten ihn vor kurzem im Interview, und da hat er auf mich schon etwas dünnhäutig gewirkt.

Robert Habeck

Ich erlebe jetzt seit mehreren Wochen, dass mit einer Härte und fast Böswilligkeit Unterstellungen, Beleidigungen, teilweise Lügen verbreitet werden, um ein Ziel durchzusetzen: Die Verhinderung der Dekarbonisierung, des Klimaschutzes im Wärmebereich.

Marcus Schödel

Jetzt mal abgesehen davon, dass Habeck hier ziemlich angefressen gewirkt hat in dem Interview: Interessant ist ja seine Behauptung, dass es der Opposition – und hier vor allem der Union – gar nicht um den Staatssekretär geht. Sondern es geht der Union vor allem darum, die Wärmewende, das geplante Heizungsgesetz zu verhindern. Sie haben das ja eben schon angesprochen. Also man könnte jetzt auch sagen: Okay, das ist eben ganz normale Oppositionsarbeit. Aber das sehen Sie ja nicht so.

Claudia Kemfert

Also es ist auch Oppositionsarbeit, ganz sicher.

Also wir sind ja im knallharten, politischen Geschäft, und da ist jemand angezählt, und dann wird ordentlich draufgehauen. Also, das ist das, was wir da sehen. Und so hat Herr Habeck da auch reagiert, ordentlich angeschlagen, auch dünnhäutig, das habe ich auch so wahrgenommen. Aber es ist auch in dem Moment, glaube ich, etwas ungeschickt, dann eben die berechnete Kritik zu vermengen eben mit der Kampagne, die da von der Gegenseite läuft. Aber dass eine Kampagne läuft, ist ja unübersehbar, und die gibt die CDU ja auch zu. Die haben ja da Plakate geschaltet und was weiß ich, was alles.

Marcus Schödel

– und auch eine Homepage, nicht? Diese Kampagne heißt „Fair heizen statt verheizen“ mit Unterschriften, die man da hinterlassen kann.

Claudia Kemfert

Die haben dann noch irgendwelche Daten gesammelt, was ja auch wieder hoch problematisch ist. Also das ist so das Eine. Es gibt eine Kampagne gegen die Wärmewende. Die Springer-Presse macht das seit Wochen, seit Monaten. Und das kennen wir aber auch aus vielen anderen Ländern, also überall, wo jetzt Öl- und Gasheizungen abgeschafft werden sollen oder es zumindest Veränderungen gibt. Diese Kampagnen kommen aus der fossilen Industrie. Und es gibt eben dann auch in den Medien die entsprechenden PR-Kampagnen, die laufen. Und es ist sicherlich auch eine Kampagne der Opposition gegen den politischen Gegner. Und da wird mit harten Bandagen geschossen. Und da muss Habeck sich darauf einstellen. Das wird jetzt noch mal richtig hart. Also das gehört zum politischen Geschäft dazu. Da darf man auch nicht dünnhäutig sein, sondern muss das ertragen. Aber grundsätzlich – jetzt mal jenseits von diesen Personen – ist es ganz auffällig und auch deutlich, dass wir hier eine Kampagne haben gegen diese Wärmewende, dass ja auch irgendwie die entsprechende CDU und auch andere Parteien da Stimmung machen. Und das, was Sie jetzt auch eben erwähnten, dann an der Person da festmachen, finde ich hochproblematisch, und dann auch noch irgendwie mit unmöglichen Begriffen, was wir auch schon bei den Klimaaktivist:innen ja öfters hatten. Dass sie dann irgendwie als Terroristen bezeichnet wurden, das ist ja auch

schon eine unmögliche Wortwahl. Geht man hier jetzt in Richtung Mafia... Also, da weiß ich nicht, was sie da treibt, ob die da von sich auf Andere schließen. Also, das finde ich schon irgendwie sehr krass und auch völlig daneben, auch völlig überzogen. Das passt ja überhaupt nicht. Wenn jetzt der Fehler gemacht wurde, von Herrn Graichen eingestanden und jetzt auch der Rücktritt gemacht wurde, ist das so. Das ist wirklich ein blöder Fehler und auch wirklich schrecklich, dass das so passiert ist. Aber es passieren solche Dinge im politischen Geschäft. Und jenseits dessen muss man das jetzt aber auch trennen. Und wenn man da aber auch gleichzeitig solche unmöglichen Begriffe da formuliert wie Mafia und so weiter, dann auch noch gleichzeitig eine Homepage startet mit einer Kampagne, dann muss man sich nicht wundern, dass Herr Habeck das auch so adressiert. Das finde ich auch richtig an der Stelle, dass man das so benennt. Ich persönlich kenne diese Kampagne auch schon seit 15 Jahren, und ich erlebe seit einigen Wochen eben auch Attacken gegen meine Person. Das ist auch auffällig, kannte ich vorher in dieser Dimension und der Vehemenz auch nicht. Und da sind hier ganz große Geschütze am Werk, die von der Dimension mir auch völlig neu sind. Und die erleben die hier noch mal in höherer Form. Also das ist das Eine. Da müssen wir jetzt irgendwie auch mit leben, dass es das gibt in unserer Gesellschaft, diese harten Attacken, aber auch diese Kampagnen und auch diese Hasskampagnen da. Die Polarisierung nimmt einfach zu. So, das ist Eine. Mafia ist auch unmöglich. Jetzt geht es aber eigentlich um ein sehr relevantes Thema, wo ich sehr gerne da einen politischen Wettbewerb hätte, um beste Ideen, aber nicht nur Hau-den-Lukas, ja, wer haut auf den anderen am meisten ein und wer haut da mit unmöglicheren Begriffen um sich, sondern wirklich um das Thema, um die Lösung, die wir brauchen. Wir müssen ja weg von fossilem Erdgas und sind noch immer in einer fossilen Gaskrise, als wenn wir das vergessen hätten. Wir sind noch immer auch in einer Klimawandelwelt und haben klimapolitische Ziele zu erfüllen – auch da will ja keiner mehr daran denken – und wir haben Aufgaben zu erfüllen. Und dazu gehört der Gebäudesektor, das wissen wir seit über 15 Jahren. Es ist passiert viel zu wenig. Und jetzt packt das mal jemand an.

Jetzt kann man darüber diskutieren. Ist das schlecht kommuniziert? Sind auch die Schritte dahin vielleicht zu schnell? Oder hat man da zu wenig auf dem Schirm, was man noch hätte mitberücksichtigen müssen und so weiter? Das kann man alles diskutieren. Aber die Art und Weise, was jetzt hier abläuft, ist mir eine Nummer zu viel in vielerlei Hinsicht, was den politischen Gegner angeht, was die Kampagne angeht, was diese ganze Wortwahl angeht, was auch diese Attacken angeht. Und am Ende kommt keine Lösung, außer dass man sagt: Wir brauchen noch mehr Zeit und wir haben dann irgendwann Wasserstoff für die Heizung. Das ist doch keine Lösung. Der Wasserstoff ist überhaupt nicht da. Den müssen wir erst mal hertransportieren, produzieren. Der kostet fünfmal so viel. Das kann man den Leuten doch nicht antun. Und dann zu suggerieren „Na ja, jetzt baut euch mal noch schnell eine Gasheizung ein“ ist im höchsten Maße problematisch, weil verschwiegen wird, dass der CO₂-Preis steigt. Die Gaspreise sind exorbitant hoch. Unwahrscheinlich, dass die dauerhaft niedrig sein werden im Zuge dieser Gaskrise, in der wir sind und auch nicht rauskommen in nächster Zeit. Es sei denn, wir schaffen wir endlich, die Abkehr vom Gas. Dann den Leuten zu suggerieren „Jetzt macht erst mal noch mal so weiter wie bisher“ ist das Falscheste, so was man tun kann. Und da fehlt mir eine ruhige Aufklärung, auch eine ruhige Diskussion um diese Debatte. Die ist mir zu hysterisch, zu aufgeladen, zu sehr polarisierend und auch wirklich von den Gegnern absichtlich total daneben gestaltet, um einfach den politischen Gegner zu adressieren und niederzumachen, anstelle sich um die Sache zu kümmern. So und da hätte ich mir mehr versprochen einfach in diesen Zeiten. Aber vielleicht ist das auch einfach so. Es hat ja auch Gründe, warum wir in dieser Situation sind, warum wir in dieser großen Abhängigkeit zu Russland sind, warum wir in der Klimakrise sind, warum wir so spät dran sind bei der Gebäudeenergie. Und diese Gründe sehen wir jetzt in wirklich sehr ausgefeilter Form. Und jemand, der da versucht, nur ein bisschen was dagegen zu halten, wird jetzt in Sack und Asche gehauen und niedergebrüllt im wahrsten Sinne des Wortes. Und das ist im höchsten Maße problematisch. Ich hätte mir da gewünscht,

dass wir da ein bisschen mehr Ruhe reinbekommen, dass wir jetzt auch mal über die Wärmewende sprechen in Ruhe und auch Möglichkeiten ausarbeiten. Da gibt es ja viele Aspekte, die noch geändert werden müssen, auch was die soziale Lage angeht und so weiter. Aber dass es hier niemals um das Thema ging oder das Thema nur genommen wurde als Vorwand, um die Grünen niederzumachen, erkennt man ja daran, dass es eigentlich ein Gesetz ist von Frau Geywitz von der SPD und nicht nur jetzt federführend nur von Habeck, sondern Frau Geywitz ist die federführende Ministerin und von der hören wir und sehen wir gar nichts. Sie wird auch nicht attackiert. Die sehe ich auch nicht in der Springer-Presse mit irgendwie diesen ganzen Kampagnen, die da hochgezogen werden, wo ja immer nur Herr Habeck zu sehen ist oder Herr Graichen mit Anwürfen und Vorwürfen. So und daran erkennt man ja, da ist irgendwas im Gange, also zusätzlich zu den Inhalten eben auch den politischen Gegner, insbesondere die Grünen, wirklich kleinzumachen, nicht mehr in der Regierung zu haben und nicht mehr die Dinge durchzusetzen, die sie versuchen durchzusetzen.

Marcus Schödel

Denken Sie, dass die fossile Wirtschaft auf die CDU, auf die Union Druck ausübt, damit die Union jetzt so aggressiv vorgeht?

23:14

Claudia Kemfert

Na, die Union wird sicherlich Wege suchen, wo sie jetzt in der Opposition Druck ausüben kann. Das ist ja auch deren Job so, sage ich mal, in der Opposition. Aber auffällig ist doch schon, dass es da diese orchestrierte Kampagne gibt von eben ausgewählten Medien, von eben auch bestimmten Stimmungsmachern. Und gerade die CDU da jetzt nicht als diejenige auftritt, die da besonnen für Alternativen werben, sondern sich da auch hinreißen lässt, da eben diese Geschütze mit zu tragen, also in manchen Bereichen stärker als in anderen. Also man weiß ja nie, was da auch wirklich im Hintergrund alles abläuft. Aber da gibt es sicherlich Ähnlichkeiten, auch zu dem, was in der Vergangenheit eben falsch gelaufen ist oder warum wir so viel ausgesessen haben oder was eben nicht passiert ist und wir diese hohen Abhängigkeiten haben von der fossilen Industrie

und der jetzigen Wortwahl und auch den Angriffen, die da kommen jetzt jenseits dessen, was sie als politischer Gegner tun müssen, ist das schon sehr, sehr auffällig. Aber nicht nur nicht nur hier will ich sagen, man beobachtet es in anderen Ländern auch, dass diese Kampagnen – gerade USA ist sehr auffällig, eben auch durch die Trumpwelt, da wurde es ja noch mal sehr sichtbar – oder auch in den sozialen Medien, wo diese Trolle finanziert werden, die dann nichts Anderes tun, außer eben den ganzen Tag auf die rumzudreschen, die da irgendwie Veränderungen wollen oder auch politisch was gestalten wollen. Und das ist was, was aus der fossilen Wirtschaft kommt. Die Interessen kommen zumindest daher und inwieweit politische Parteien sich dem anschließen, auch in der Wortwahl, das ist eben deren Entscheidung. Und man sieht aber im Moment, dass es da eindeutige Tendenzen gibt. Die sehe ich auch echt mit großer Sorge, muss ich sagen.

Marcus Schödel

Sie haben gesagt, dass speziell gegen Habeck und die Grünen eine Kampagne läuft, die übers Ziel hinausschießt. Sie sagen auch gegen Sie läuft eine Kampagne. Was macht das mit einem menschlich? Kann man da abends noch schlafen, wenn man das weiß? Verletzt einen das? Oder entwickelt man über die Jahre da Härte?

Claudia Kemfert

Nein, also ich weiß nicht, wie andere so jetzt damit umgehen, weil bei Herrn Habeck sieht man eine gewisse Dünnhäutigkeit, die ich da schon wahrnehme, die vermutlich auch damit zu tun hat oder auch mit dem politischen Geschäft. Und die ganzen Aufgaben, die da ja auch umfassend sind und sehr viel ja auch gemacht wird – das muss man ihm ja auch zugutehalten – es wird auch wirklich viel gearbeitet und Veränderungen angeschoben. Das ist nicht alles da der Weisheit letzter Schluss, aber zumindest in die Richtung. Aber weil Sie jetzt auch das gegen mich ansprechen, also eben mir hilft da sehr stark, da den wissenschaftlichen Blick drauf zu haben. Also ich kenne das ja jetzt schon seit über 15 Jahren. Es gibt Studien dazu, die das belegen, dass das auch genau so ist, wie ich das so erfahre, dass gerade gegen Frauen auch in den sozialen Medien

sehr stark attackiert wird, dass das eben beliebige Opfer sind, wo man eben dann auch mit dieser Troll-Armee draufgeht. Und dann noch, weil dieses Thema jetzt auch noch Klimaschutz... da sind all diejenigen, das sind alle Kollegen, die ich da auch habe, Klimaforscher auch schon seit Jahrzehnten unter Beschuss eben von bestimmten Medien, von Angriffen, aber jetzt eben auch sehr stark in den sozialen Medien. Und man weiß das aus der Forschung. Es gibt Studien, die das belegen, dass das so ist, dass es auch stattfinden soll. Das arbeite ich in meinem neuen Buch auch auf in dem Kapitel „Zweifel säen“, also „Merchants of Doubts“. Wir hatten hier auch schon mal darüber gesprochen, dass bestimmte Kampagnen laufen, um eben Zweifel zu säen an der wissenschaftlichen Kompetenz und auch an den Ergebnissen und letztendlich auch an den Personen, die dahinterstehen. Das ist ja auch immer personalisiert. Es ist auch Absicht, dass das so ist, dass man eben Zweifel an der Kompetenz der jeweiligen Person XY bekommt. Das ist jetzt unabhängig von mir, da geht es jetzt auch gar nicht um mich. Da geht es um das Thema und es geht um das, was wissenschaftliche Erkenntnisse sind und diejenigen, die das in der Öffentlichkeit erläutern. Und so mache ich das ja auch und viele andere auch. Die sind dann eben unter dem Beschuss. Und die Attacke läuft dann ganz gezielt – das ist eben Teil dieser Kampagnen – und mir hilft da wirklich das auch zu lesen, wahrzunehmen, dass das läuft, und mit großem Amüsement muss ich das teilweise sehen. Ich habe es neulich mal für mich aufgearbeitet als so eine kleine Ausstellung, die habe ich bei Twitter dann gepostet, „Best of: Die schlimmsten, miesesten Artikel gegen mich.“ Also nichts gegen Kritik. Das ist ja absolut richtig, was die Medien da machen –

Marcus Schödel

Also die waren im Museum dann sozusagen ausgegangen so die Zeitungsartikel und so?

Claudia Kemfert

Ich habe die als Museumsblätter und so weiter rausgehungen, also meine liebste Auswahl, die ich da getroffen habe. Ich habe nichts gegen Kritik, das ist auch völlig normal, dass die Medien –

Marcus Schödel

– so „worst of“ quasi –

28:19

Claudia Kemfert

Ja genau. Das hilft mir dann in der Aufarbeitung. Da kann ich dann herzlich lachen und freue mich, wenn das andere auch tun. Und es gibt ja ganz, ganz viele tolle Menschen in diesem Land, auch die, die den Podcast hören hier, und Menschen auch auf der Buchmesse, die auf mich zugekommen sind, die auch ganz viel über diesen Podcast geredet haben, und das Buch lesen oder andere Dinge tun. Und es ist die Mehrheit der Menschen, die da draußen sind, die sich für die Themen interessieren. Viele sind ängstlich, manche haben Sorgen, manche sind überfordert, und darum geht es ja, dass wir die auch ernstnehmen, dass wir die Ängste ernst nehmen. Und darum müssen wir uns beschäftigen. Und darum geht es: um die Themen. Und dass da jetzt diese Gegenbewegung kommt, ist eher ein Zeichen, dass wir auf einem Pfad des Wandels sind. Und diejenigen, die an der Vergangenheit möglichst lange festhalten wollen, tun das mit aller Macht und tun das mit allen Kampagnen, die ihnen zur Verfügung stehen. Und das hat man in der Vergangenheit beim Rauchen, bei diesen Rauch-Kampagnen gesehen. 40 Jahre wurde genauso diskutiert, wie wir es heute beim Klimaschutz machen. Wenn man sich noch daran erinnert... also ich bin ja älter, so früher, wenn wir da in Kneipen saßen mit Rauchen, in Restaurants war es das Schlimmste, wo alle geraucht haben, und man nach Hause kam und dachte: Oh Gott, wie rieche ich! Und wir haben diesen ganzen Dampf da auch eingeatmet. Heute ist das unvorstellbar in einer Welt, wenn man da lebt und plötzlich merkt: Oh, das ist aber so viel besser, wenn es anders ist. Und in diesem Wandelprozess sind wir. Und da gibt es in der Geschichte ganz, ganz viele Beispiele, wo Veränderungen kommen, dass diejenigen, die die Veränderung aussprechen, am meisten gehasst werden und auch am meisten attackiert werden. Aber es nützt ja nichts. Wir sind jetzt in einer aufgeklärten Gesellschaft und haben ja auch den Anspruch, da entsprechend mitzugehen. Also insofern ist all das, was wir hier tun, aber auch der Umgang damit und die vielen

tollen Menschen draußen die beste Medizin, die man haben kann gegen solche Angriffe.

Marcus Schödel

Die Trauzeugen-Affäre ist ja nicht nur von der Opposition hoch und runter diskutiert worden, sondern auch in den Zeitungen und in den Talkshows. Und dort habe ich immer wieder einen Aspekt gehört, den ich total spannend fand. Wir hören uns jetzt mal die Aussagen von Ulrike Herrmann und Robin Alexander an. Das sind zwei Journalisten, die zu Gast waren bei Maischberger und Anne Will. Und die haben für die Trauzeugen-Affäre eine sehr, sehr interessante Erklärung.

Ulrike Herrmann

Ich glaube, man muss sehen, dass in diesem Bereich Klimaschutz es gar nicht so viele Experten gibt, weil es ja so ist, dass bisher das in der Gesellschaft gar nicht als wichtiges Feld betrachtet wurde. Und da kann man ja nicht irgendjemanden hinsetzen. Das Problem ist, es gibt gar nicht so viele wirklich gute Experten und die kennen sich alle und zwar seit Jahren und Jahrzehnten, weil dieses Thema Klimaschutz hat ja sonst niemanden bewegt.

Robin Alexander

Weil diese Szene, die die Energiewende gerade macht auf grüner Seite ist tatsächlich total eng. Die kennen sich alle 20 Jahre und teilweise haben die dann auch geheiratet.

Moderatorin

Ist das problematisch oder ganz selbstverständlich?

Robin Alexander

Das ist ein Problem für unser Land. Und das ist einerseits ein Problem, dass das sozusagen etwas hat, wo wenig von außen rankommt. Und da sind das auch Leute, die eine große Mission haben oder eine Agenda. Aber das Problem ist auch, dass die anderen Parteien ziemlich wenig aufgestellt haben.

Marcus Schödel

Ja, Frau Kemfert, Sie sind ja auch eine Klimaexpertin. Gibt es in Deutschland wirklich zu wenige Menschen wie Sie, die eine Expertise haben? Und gibt es deshalb bei der Besetzung von wichtigen Posten solche Probleme? Es geht ja nicht nur um die Trauzeugen-Affäre. Im

Öko-Institut, das Aufträge vom Bundeswirtschaftsministerium bekommt, hat Staatssekretär Patrick Graichen, der jetzt zurücktritt, eine Schwester und ein Bruder sitzen, auch wenn die Aufträge wohl nicht über seinen Schreibtisch gegangen sind. Und dann ist die Schwester von Graichen mit Staatssekretär Michael Keller verheiratet, der ebenfalls im Wirtschaftsministerium arbeitet. Also lässt sich das alles nicht vermeiden, weil es zu wenig Klimaexperten gibt?

32:13

Claudia Kemfert

Nein, das ist tatsächlich totaler Quatsch. Also es gibt wirklich sehr, sehr viele Klimaexperten. Ich kann Ihnen berichten... also ich bin ja jetzt auch eine, aber es gibt so viele andere. Ich bin ja im Rahmen der *Scientists for Future* mit ganz, ganz vielen Expert:innen unterschiedlichster Disziplinen zusammen. Wir haben uns auch deswegen dort gegründet, weil wir eben darüber abberufen, über Tausende von Forscher:innen, die es gibt, dazu, dass man sich zu bestimmten Themen da äußert und auch die Expertise zusammenbringt. Wir haben jüngst eine Studie zum Thema Wärmewende und Wärmepumpe gemacht und auch Ratschläge erarbeitet, wo wir ganz unterschiedliche Disziplinen von ganz, ganz vielen Unis zusammengebracht haben, wo man sieht, wo die überall sitzen und wie viele daran arbeiten. Die sind nur jetzt nicht so exponiert bzw. in diesem Kreis da, der jetzt genannt wurde. Und auf die wird auch nicht zurückgegriffen. Aber die Szene ist durchaus breiter und auch weiter. Und es gibt da auch genügend Expertise. Ich meine auch das Ministerium gibt ja auch regelmäßig Studien in Auftrag, auch von ganz, ganz vielen anderen Instituten und Expert:innen und so weiter. Hier, was hier angesprochen wird, ist was Anderes. Und da würde ich beiden komplett widersprechen, dass es nicht genügend Expert:innen gibt. Also gerade Frau Herrmann, die da sagt, es gibt nur wenige. Das ist dann vielleicht wirklich oftmals ein Problem auch der Journalisten, die sich da eben auch nicht weiten und auch dann nicht die Studien lesen oder da reingucken oder dann wenigstens mal auf unsere Webseite gucken und da mal in die Liste der Namen schauen, wo die überall herkommen, sondern nur diejenigen,

die dann irgendwie bekannt sind. Das ist auch ein Phänomen – das ist jetzt die Beobachtung, die ich aus der Wissenschaft habe – so wie die Journalisten da jetzt so Beobachtungen aus ihrer Disziplin haben, hab ich jetzt die Beobachtung an die Journalisten, die auch offensichtlich nur sehr eng da dann entsprechend wahrnehmen, wen es da gibt. Also das kann man auch weiten. Hier wird aber ein anderes Thema angesprochen. Das hatten wir ja eben schon, dass man da eben an der Personalie Graichen da einiges ablesen kann und da ja auch Fehler gemacht wurden, die dann vielleicht auch darauf zurückzuführen sind, dass die sich da untereinander doch diese Szene, die die da angesprochen wird, dann eher aufgrund deren, sage ich mal, Vorlieben so agiert hat, aber nicht, weil es nicht genügend Expert:innen gibt, sondern weil die dann eher da ein Vertrauensverhältnis vielleicht haben wollten und anderen dann weniger trauen oder sie da eben nicht so sehr dann in deren Arbeitskreis haben wollten. Es hat dann aber andere Ursachen und nicht Kompetenz. Im Übrigen kann man auch als Staatssekretär tätig sein, ohne dass man in dem Thema ausgewiesener Experte sein muss. Also es gibt so viele Staatssekretäre. Die gab es auch schon in der Vergangenheit, die jetzt nicht unbedingt ausgewiesene Expert:innen oder Wissenschaftler sind. Die Expertise holt man sich ja von außen. Da werden ja Studien bestellt –

Marcus Schödel

– das ist ja bei Ministern auch so. Bei Verteidigungsministern und -ministerinnen fällt das ja auf, dass die völlig aus anderen Ressorts oft kommen.

Claudia Kemfert

Ja, und nicht nur da. Also ich meine, das ist ganz selten, dass so jemand wie Karl Lauterbach wirklich mal ein Gesundheitsexperte ist. Also davor waren alle Gesundheitsminister:innen jetzt nicht unbedingt vom Fach. Das ist auch nicht schlimm, aber man muss eben schon sich da einlesen und die Erkenntnisse sich von dem Umfeld zusammentragen lassen, die dann wirklich Ahnung haben. Und ein Ministerium ist sehr groß aufgestellt. Da sitzen ja wahnsinnig viele Expert:innen auch, die da Studien zusammentragen und eben auch Studien

in Auftrag geben, wenn sie da selber nicht weiterkommen. Es gibt einen wissenschaftlichen Dienst auch, der da arbeitet. Also daran liegt es nicht. Wir haben da auch kein Erkenntnisproblem, das ist dann eher ein Umsetzungsproblem. Und das ist hier das, was ich vorhin ja schon ansprach. Ob es dann unbedingt so klug ist, dass man jetzt eben einen hinsetzt, der das zwar alles gut weiß und so – der hat er auch gut gearbeitet und so, auch in der Krise – aber dem diese politische Ader fehlt, weil man es ja auch gar nicht kennt. Also in der Wissenschaft gibt es auch alle möglichen, sage ich mal, Animositäten oder irgendwelche Grabenkämpfe so, die dann immer auftreten, wenn Menschen irgendwie da sind. Aber diese Dimension, die Politik hat, die kennt man ja von außen nicht. Und da sind ganz andere Wirkungsmächte, sage ich mal, Gravitationen am Werk, die man so nicht unbedingt im Blick hat. Und deswegen ist die Frage, ob da jetzt jemand unbedingt aus dem Expertenkreis dahin muss. Deswegen halte ich beide, also was beide gesagt haben, sowohl Herr Alexander als auch Frau Herrmann, für hoch fragwürdig. Also da kann man jetzt auch Menschen suchen, die politisch gut aufgestellt sind, die intelligent sind, sich ins Thema einlesen und sich von den Expert:innen beraten lassen. Man kann sich auch jemanden da hinsetzen, der einen Beraterkreis um sich schart. Es gab schon Minister, die haben eigene Beraterkreise um sich gehabt – das gibt es auch aktuell noch – die dann irgendwie eigene persönliche Beraterkreise da installieren. Im Übrigen gibt es ganz, ganz viele Expertengremien vom WGBU Sachverständigenrat für Umweltfragen, da bin ich ja auch drin, der Klimabeirat, Expertenbeirat und so weiter. Da gibt es da auch so viel Expertise, auf die man da zurückgreifen kann. Es war ja neulich war ein Vorschlag von der CDU, den ich ja ganz interessant fand. Da war ich in einer Anhörung, wo die dann sagten: Sollten wir nicht auch einen wissenschaftlichen Beirat immer einrichten, der rotiert, je nachdem, was wir an akuten Fragen gerade haben, z. B. Wärmewende, und dann einen Beraterkreis einrichten, der da möglichst breit aus eben diesen Expertisen da zurückgreift. Und das muss er da nicht dieser Klüngelclub da sein oder sollte der auch nicht sein, sondern ein Mix, also ganz gemixt aus allen Bereichen, da mit auch alle ihre Expertise

bringen können. Und das meinte ich eben mit *Scientists for Future*. Uns wird immer unterstellt, wir seien irgendwie aus einer gewissen Ecke kommend. Das sind wir nicht. Wenn Sie da reingucken: 26.000 Expert:innen unterschiedlichster Disziplinen arbeiten da zu Themen zusammen. Das ist jetzt überhaupt nicht von dem Anspruch her, dass wir da aktivistisch sein wollen, sondern dass wir die Erkenntnisse, die es gibt, aus der Wissenschaft in die breite Gesellschaft tragen wollen und jetzt über das Thema Klimaschutz ja auch die Anforderung haben, das zu tun. Wir sind alle durch Steuergeld bezahlt, zumindest an den meisten Unis, und hier auch beim Institut, wo ich bin, und auch verpflichtet, der Gesellschaft diese Tätigkeit zu tun und darauf auch zurückzugreifen. Nach so einem Vorbild könnte man da ja genauso agieren. Also es gäbe genügend Möglichkeiten, wie man da Expertise schafft, die im Land da ist, und auch einbringt, und einen Staatssekretär, eine Staatssekretärin hat, die da einfach politisch diesen Job kann. Das hat ja ganz andere Anforderungen, als jetzt aus der Wissenschaft kommend. Also insofern teile ich das nicht, in keinster Weise. Und dass es keine Expertise gibt, ist aus meiner Sicht... Es wäre mein dringender Wunsch, dass die Medienwelt sich besser schult. Oder vielleicht müssen wir auch einfach mehr Angebote machen. Auch über unsere Webseiten sehen wir eben auch schwer, wenn Journalisten es dann auch nicht zur Kenntnis nehmen –

39:40

Marcus Schödel

Also wenn Ulrike Herrmann und Robin Alexander auf der Suche sind: Sie können sich vertrauensvoll an Frau Kemfert und das DIW wenden.

Claudia Kemfert

Vielleicht dann auch an Schnittstellen, weil die ja schnell... Die arbeiten ja immer an so Schubläden. Da ist man ja ganz schnell in so einer Schublade. Da ist *Scientists for Future* dann Schublade „Aktivist“, was ja Quatsch ist. Da widerspreche ich immer. Aber dann können Sie das über das Science Media Center oder so was... Da gibt es so Schnittstellen, da arbeiten Journalisten, die suchen Wissenschaftler:innen zusammen und die tun das auch sehr gewissenhaft. Und da sich Expertise holen und da

bieten wir eben auch sehr viel an und helfen da auch bei der Suche. Also auch bei den Journalisten, wenn die da Fragen haben, helfen wir gerne bei der Suche, auch möglichst breit. Die wollen da diese Schubläden da vermeiden. Das ist ja auch deren Job. Die müssen ja immer da gucken, dass möglichst breit da irgendwie alles einfließt, was es an Erkenntnissen gibt. Das ist ja genau das Richtige. So, also insofern ich will nur sagen, da gibt es genügend Erkenntnisse, es gäbe auch genügend Möglichkeiten, diese Erkenntnisse einfließen zu lassen und dann auch eine Person da zu haben, die dann die Aufgabe des Staatssekretärs da übernimmt.

Marcus Schödel

Jetzt aber kümmern wir uns um Sie, liebe Hörerinnen und Hörer. In unserem Podcast haben Sie nämlich die Chance, der renommierten Expertin Professorin Claudia Kemfert, Ihre Frage zu stellen. Das können Sie per Mail tun. Die Adresse lautet klimapodcast@mdraktuell.de oder Sie sprechen uns auf die Mailbox, hier die Nummer: 0800 40 40 00 8. Und diesmal hat uns ein Hörer eine Sprachnachricht geschickt, der mit großer Sorge in Richtung Ukraine schaut.

Hörer Bernd

Hallo, Frau Kemfert, mein Name ist Bernd. Ich sehe jeden Tag furchtbare Bilder aus der Ukraine. Es gibt dort viel menschliches Leid, aber ich mache mir auch Gedanken zu den gigantischen Umweltschäden. Es gibt unzählige Explosionen, Brände von Wohnhäusern, Fabriken und Treibstofflagern. Es sind Unmengen an LKWs, Panzern, Flugzeugen und Zügen unterwegs. Kann man den Ausstoß von CO₂ beziffern, der dadurch verursacht wird? Vielen Dank.

Marcus Schödel

Ja, Frau Kemfert, gibt es zum Krieg in der Ukraine schon solche Untersuchungen oder Berechnungen, was den CO₂-Ausstoß angeht?

Claudia Kemfert

Also erst mal danke an Bernd für die Frage. Das ist ja hochinteressant. Das ist immer mal wieder adressiert, gerade in Kriegszeiten oder auch in der Vergangenheit, auch beim Irak-Krieg, wieviel Emissionen damit einhergehen. Jetzt jenseits auch von dem ganzen Leid und so weiter. Das ist ja alles ganz, ganz furchtbar. Es

entstehen aber eben auch negative Umweltwirkungen. Also die Militärgeräte an sich, die ja für einen Ausstoß von Treibhausgasen sorgen, aber auch diese Raketen, Kampffjets, jede Menge Panzer. Da gibt es eben auch den Einsatz von schwer oder entsprechenden klimawirksamen Treibstoffen, die dann dazu führen, dass die Umweltverschmutzung zunimmt und die Klimawirkung eben auch. Also, wenn man jetzt direkt bei dem ukrainischen Fall bleibt, da gibt es jetzt Angaben vom ukrainischen Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen, die sagen, dass schon 20% aller Schutzgebiete des Landes in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Es gibt ja auch so viele Rückstände von Munition, Landminen, andere explosive Kriegsrückstände, die dann auch den Boden und auch das Grundwasser mit Metallen und Giftstoffen jahrzehntelang verseuchen können oder auch schon verseuchen aktuell. Und es gibt auch so erste Angaben über die erhöhten Kohlenstoffemissionen. Der Krieg führt eindeutig dazu... Also im Rahmen dieses Kampfgeschehens treten eben höhere Emissionen auf. Aber es gibt auch diese Feuerwalzen und so weiter. Das sind enorme Umweltbelastungen. Auch die Artilleriebeschüsse und so weiter wird ja alles gezählt. Da spricht man von 18.000 Artillerieraketen und sonstige Angriffe. Dann eben diese Emissionen durch Militärfahrzeuge und so weiter. Das hatte ich eben schon erwähnt. Wenn man sich anguckt, so ein Panzer braucht irgendwie 250 Liter Diesel pro hundert Kilometer, Wahnsinn, ein Kampffjet 5000 Liter Kerosin pro Flugstunde. Da sieht man, dass die Klimabilanz desaströs ist. Jetzt haben wir auch noch in der Ukraine ja auch noch Abfackeln von Erdgas, dann, wenn wiederaufgebaut wird, Zementproduktion, die dann auch noch kohlenstoffintensiv ist. Und das ist allein schon jetzt auch bei der Krim, wo sogar Russland und die Ukraine sich darum streiten, wem werden jetzt eigentlich diese CO₂-Emissionen da zugeordnet. Gerade bei diesen völkerrechtlich annektierten Gebieten beanspruchen jetzt beide für sich, dass diese CO₂-Emissionen denen zugeordnet werden, weil sie damit diese territorialen Ansprüche untermauern wollen. Also da gibt es jetzt ganz skurrile Wirkungen. Also eine genauere Berechnung gibt es jetzt noch nicht. Das ist ja auch alles im höchsten Maße

schrecklich und problematisch, wieviel Emissionen da einhergehen. Wenn man andere Kriege sich anguckt, jetzt gerade auch in der Vergangenheit ist es eben so, dass der Irak-Krieg vier Jahre gedauert hat ungefähr. Da gibt es Schätzungen, wo über 140. Millionen Tonnen CO₂ freigesetzt wurden; Ölbrände während des zweiten Golf Kriegs von 1991. Da sollen etwa 2% der globalen CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen entstanden sein. Also das sind immer alles grobe Schätzungen. Aber das ist schon viel. Jetzt zu diesem konkreten Krieg gibt es noch keine Schätzung. Aber prinzipiell gibt Schätzungen von Klimafolgen durch Kriege. Da gibt es auch eine *Nature*-Studie, eine jüngste, aus November 2022 hatte ich gesehen, wo man immer nur so grobe Schätzungen macht. Da gibt es aber so eine britische Wissenschaftsorganisation, die heißen *Scientists for Global Responsibility*, die haben geschätzt, dass die Militärs der Welt, auch die Industrien dazu, die die Ausrüstung dazu liefern, etwa 5% aller globalen Emissionen ausmachen. Und das ist eine beträchtliche Menge. Das ist so ungefähr so viel, wie Luft- und Schifffahrt zusammen produzieren. Und das ist enorm viel. Es gab auch in der Vergangenheit mal so eine Schätzung des Pentagon als größter institutioneller Emittent fossiler Brennstoffe auf diesen Planeten. Da gab es auch eine Schätzung, dass die eben durch ihre Operationen pro Jahr mehr Treibhausgase verursachen als Schweden und Portugal. Also das ist schon gigantisch, und das darf man nicht unterschätzen. Jenseits allem Leid ist das eine große Größenordnung, um die es hier geht. Ja, leider, leider.

46:29

Marcus Schödel

Mir ist es ja wirklich so gegangen: Vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine habe ich mich mit solchen Themen kaum auseinandergesetzt, sage ich ehrlich, wie Krieg, Militär und Waffen. Seit diesem Krieg ist es aber so, dass man ja doch jeden Tag im Internet nach den neuesten Nachrichten schaut. Wie entwickelt sich die Lage in Bachmut? Wann beginnt die ukrainische Offensive? Haben die Ukrainer überhaupt eine Chance? Wer auf der Suche nach wirklich verlässlichen Informationen ist, dem kann ich einen Podcast empfehlen: „Was tun, Herr General?“ auch von MDR Aktuell.

Mein Kollege Tim Deisinger spricht zweimal in der Woche mit Ex-Nato-General Erhard Bühler über den Krieg in der Ukraine. Dort bekommt man viel Hintergrundwissen, und das hilft wirklich zu verstehen, was dort in der Ukraine im Moment passiert. „Was tun, Herr General?“ bekommen Sie auch, wie „Kempferts Klima-Podcast“ kostenlos in der App der ARD Audiothek. Und wie immer an dieser Stelle auch noch mal ein Hinweis auf das MDR Klima-Update. Diesen Newsletter mit Klimainfos bekommen Sie jeden Freitag per Mail. Registrieren können Sie sich auf der Seite von MDR Wissen. Frau Kempfert, das war wirklich eine vollgepackte Sendung mit einer Meldung, die man zumindest nicht kurz vor der Aufzeichnung erwartet hat. Ich bedanke mich bei allen Hörerinnen und Hörern und natürlich bei Ihnen, Frau Kempfert. Die nächste Folge von „Kempferts Klima-Podcast“ gibt’s dann wieder in zwei Wochen.

Claudia Kempfert

Ja und ich danke auch für diese tolle Sendung. Bis in zwei Wochen. Tschüss.

MDR Aktuell: Kempferts Klima-Podcast